

2. Vorbereitungsseminar Januar 2017

Das zweite Vorbereitungsseminar auf unseren Einsatz der im Sommer beginnt, war geprägt von intensiven Auseinandersetzungen mit uns selber und den anderen Maz'lern. Wir trafen uns eine Woche in Salzkotten. Schon bei der Ankunft merkte man einigen schon die Aufregung etwas an, diese Woche war für uns die Woche in der unser Projekt entschieden wird, am Ende der Woche wird wohl jeder ein Projekt haben in dem er glücklich ist, dies konnten wir uns am Anfang alle noch gar nicht so recht vorstellen. Doch bis es so weit war, dauerte es noch.

Zuerst haben die Teamer Spiele für uns vorbereitet, durch die wir uns gegenseitig und unsere persönlichen Rollen in einer Gruppe kennenlernten. Dies war mit sehr viel Spaß und Konzentration verbunden, schließlich galt es, aus einem Hochsicherheitstrakt auszubrechen. Sinn der Spiele war es den Teamgeist unserer Gruppe noch mehr zu stärken so mussten wir beispielsweise alle in einem „Schneesturm“ den Weg ums Kloster herum wieder zum Eingang finden. Dabei hatten wir die Augen verbunden und hielten uns alle an den Händen, so haben wir alle zusammen den „Schneesturm“ heile überstanden und es gab zum Glück keine im Schnee Verschollenen. Doch dies war nur eines von vielen anderen Spielen, die unser Zusammenspielen als Team erforderten, so lernte manch einer von uns seine „MitMaZ'ler“ noch einmal von einer ganz anderen Seite kennen.

In den darauffolgenden Tagen haben wir die franziskanische Spiritualität noch näher kennengelernt, durch eine Einheit zum Stundengebet und der Teilnahme an Laudes, Vesper und Eucharistiefeier. Aber auch viel Organisatorisches und Wichtiges zur Gesundheitsvorsorge wurde besprochen. Wir haben gemerkt, dass unsere Ausreise zwar erst im August sein wird, wir aber schon vieles jetzt in die Wege leiten und besorgen müssen, wie Passfotos für das Visa, den Reisepass beantragen oder verlängern, Impfungen und die damit verbundenen Arzttermine und einen Freundeskreis zusammenstellen, um Spenden zu sammeln.

Am Mittwochabend hatten wir die Möglichkeit in kleinen Gruppen mit einigen Schwestern zu sprechen, beispielsweise über ihr Missionsverständnis. In Gruppen von jeweils drei MaZ und drei Schwestern entstand in jeder Gruppe schnell eine lockere Stimmung, man kam sehr gut ins Gespräch und sehr viele Fragen wurden geklärt. Es wurde sehr sehr viel aus diesem Gesprächen von uns MaZ mitgenommen.

Der Donnerstag war voll und ganz der eigenen Biografiearbeit gewidmet. Was uns im Vorhinein etwas übertrieben vorkam, stellte sich nachher als sehr nützlich heraus. Jeder hat sich intensiv mit seinem Lebensweg, seinen Wurzeln, Stärken und Schwächen beschäftigt. Dazu hat jeder seinen individuellen Lebensbaum auf ein DIN A 3 Papier gemalt. Diesen haben wir uns anschließend in Kleingruppen mit jeweils 2-3 Teamern und 2-3 Freiwilligen vorgestellt. In langen und intensiven Gesprächen haben wir uns über den „Lebensweg“ jedes Einzelnen ausgetauscht. In diesen sehr reichhaltigen Gesprächen haben wir uns untereinander noch einmal ganz anders und viel näher kennengelernt. Am Ende wurde jedem noch ein Wunsch mit auf den Weg gegeben für seinen weiteren Lebensweg und für sein Jahr als MaZ.

Wir haben in der ganzen Woche auf den großen Tag hingearbeitet, den Donnerstag! Das war der entscheidende Tag, der Tag an den wir unsere Projekte wählen. Auch wenn es vielleicht für den ein oder anderen etwas schwierig war, es länger dauerte, man vielleicht zwischen zwei Projekte hin und her schwankte und man sich nicht entscheiden konnte, man vielleicht nicht genau wusste mit wem man sich ein solches Jahr vorstellen konnte oder auch wenn man sich schon absolut sicher mit seiner Wahl war, war dieser Tag für uns alle sehr von innerlicher Anspannung und Aufregung jedes Einzelnen geprägt. Doch die vorangegangenen Einheiten haben uns sehr dabei geholfen. Es gab viele Gespräche und auch wenn es zwischendurch für einen Teil von uns so aussah, als ob es keine vernünftige Lösung gäbe und diese schon Angst hatten ins falsche Projekt zu kommen. Unsere

Teamer haben uns mit viel Geduld durch den Tag geführt, sodass am Abend wirklich jeder/jede das Projekt gefunden hat, das zu ihm/ihr passt und wo er/sie auch das Gefühl hat sich für ein Jahr wohlfühlen zu können. Der Tag endete mit einem Spaziergang durch das nächtliche Salzkotten und noch ein paar länderspezifischen Informationen.

Vor der Abreise am Freitag besuchten wir alle zusammen die Eucharistiefeier, schließlich war Dreikönig. Nach der Eucharistiefeier haben wir alle zusammen noch ein letztes Mal ein gemeinsames Frühstück im Kloster genossen, an dieser Stelle lässt sich vielleicht noch hinzuzufügen, dass das Essen im Kloster wirklich ausgezeichnet ist.

Schwester Alexa verabschiedete uns an diesem Tag mit den lieben Worten: "Jetzt haben wir ganz viele Könige, die in die Welt hinausziehen". Jetzt freuen wir uns auf die nächsten Treffen. Die finden in ein paar Monaten statt, jedes Land trifft sich einzeln, um dann die Kultur und die Sprachen kennenzulernen. Bis dahin gibt es noch genug zu tun und in schönen Erinnerungen der letzten Tage zu schwelgen....